

# Das Massnahmenpaket – ein Mantelerlass mit einem komplett neuen Gesetz

## Revision des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (*RTVG*)

- *Gebührensplitting*
- *Massnahmen für alle Medien*

## Revision Postgesetz (*PG*)

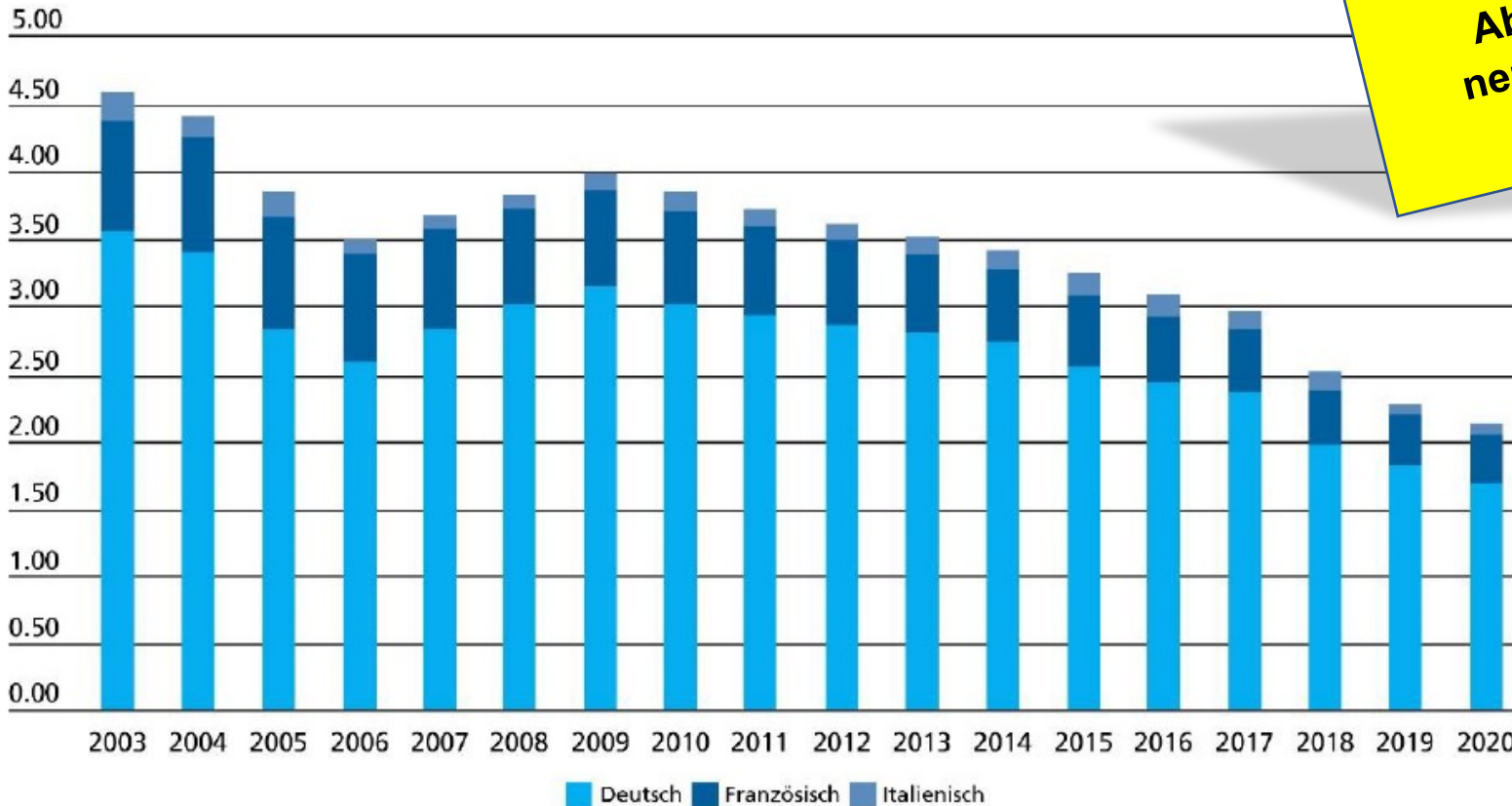
- *Posttaxenverbilligung*
- *Fühzustellung abonnierte Zeitungen (inkl. Sonntagszeitungen)*

## Neues Bundesgesetz über die Förderung von Online Medien (*BFOM*)

- *Subvention max. 60% des anrechenbaren Umsatzes*

# Ausgangslage (I)

Entwicklung der verbreiteten Auflage von Kaufzeitungen 2003-2020 nach Sprache  
In Millionen Exemplaren



Der Rückgang  
ist nicht eine Frage  
des Geldes, sondern  
sich abwendender  
Abonnenten und  
neuer, attraktiverer  
Angebote!

## Ausgangslage (II)

Neue Zürcher Zeitung

2000

2010

2021

Zum Vergleich: Teuerung  
LIK 2010 – 2021: + 0.3 %

Preis für ein Jahresabonnement  
(Print-Ausgabe)

337.-

31% teurer

443.-

100% teurer

888.-

Zeitungsumfang in Seiten  
(Mittwochsausgabe)

94  
Seiten

36% dünner

60  
Seiten

47% dünner

32  
Seiten

# Medienvielfalt = Meinungsvielfalt?

## DER IDENTISCHE ARTIKEL WIRD

- in 18 Tageszeitungen publiziert

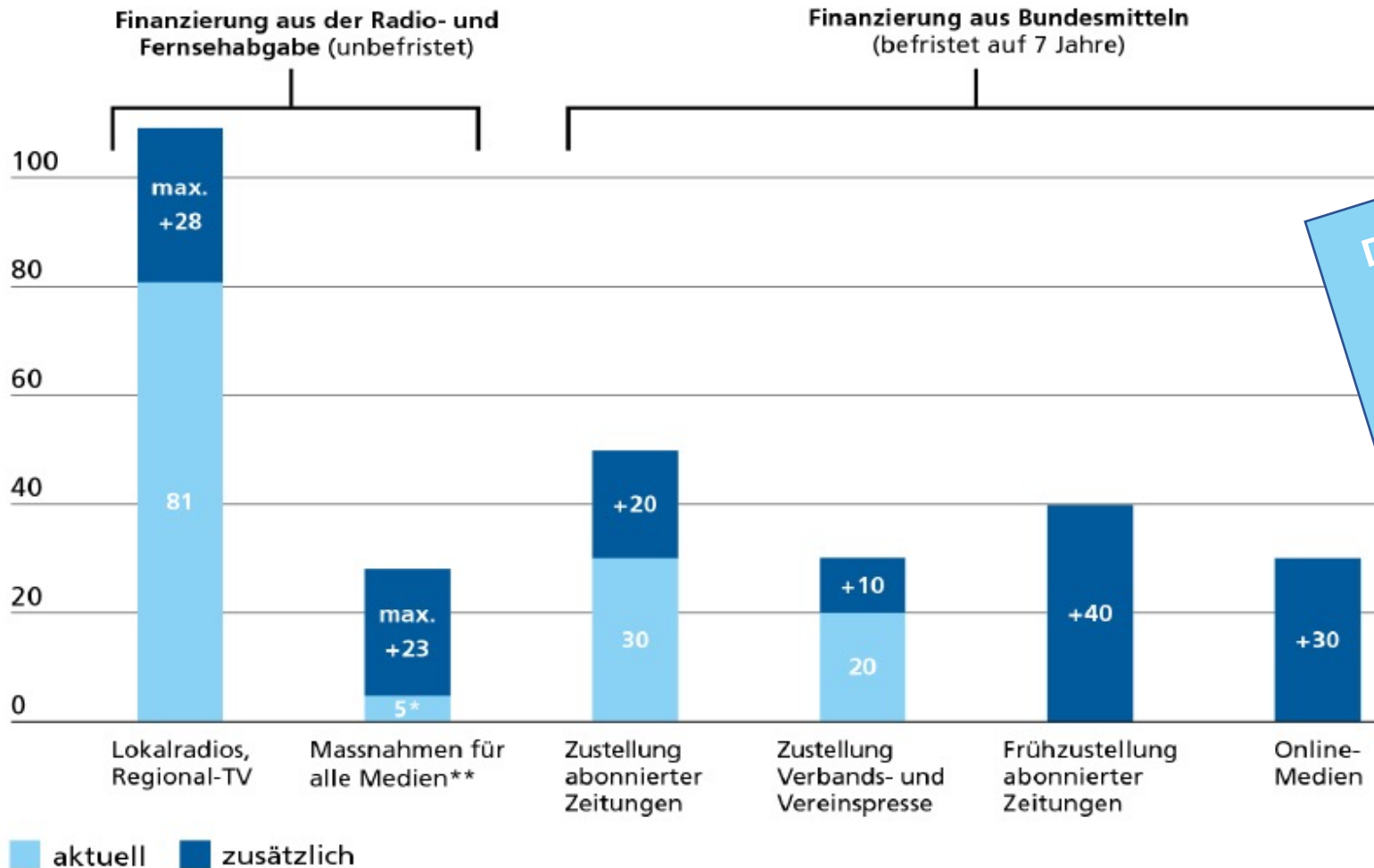


in 8 Lokalradionachrichten  
vorgelesen

- In 14 Nachrichtensendern  
verlesen



# Übersicht über die neuen Subventionen



Die bestehenden Subventionen bleiben bei einem NEIN bestehen.

# Übersicht über die neuen Subventionen

|                                                                                                                                           | Bestehend  | Neu        | Total      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|------------|
| <b>Verbilligung Posttaxen Tages-/Wochenzeitungen</b><br><i>(neu auch für die Grossen wie Blick/NZZ/Tagesanzeiger)</i>                     | 30         | 20         | 50         |
| <b>Verbilligung Posttaxen Mitgliedschafts-/Stiftungspresse</b><br><i>(bei einem Nein bleiben die bisherigen Subventionen unverändert)</i> | 20         | 10         | 30         |
| <b>Verbilligung Früh- und Sonntagszustellung</b><br><i>(Gemäss Bundesrat Hauptforderung der Verleger)</i>                                 | 0          | 40         | 40         |
| <b>Lokalradios, Regional-TV</b><br><i>(gehören mehrheitlich den grossen Medienkonzernen)</i>                                              | 81         | 28         | 109        |
| <b>Massnahmen für alle Medien</b><br><i>(Aus-/Weiterbildung, Presserat, Nachrichtenagenturen, IT-Lösungen)</i>                            | 5          | 23         | 28         |
| <b>Online-Medien mit Publikumseinnahmen</b><br><i>(bis 60% auf Abo-Einnahmen als direkte Subventionen)</i>                                | 0          | 30         | 30         |
| <b>TOTAL</b>                                                                                                                              | <b>136</b> | <b>151</b> | <b>287</b> |

Zusätzlich profitieren die Medien jährlich von einem ermässigten Mehrwertsteuersatz

**130 Mio.**

Damit finanziert der Steuerzahler die Medien jährlich (ohne SRG Gebühren) mit

**417 Mio.**

**Über 7 Jahre fliessen damit rund 3 Mia. Franken Steuergelder zu den Medien!**

**NEIN zum Massnahmenpaket zugunsten der Medien**

# Grundsätzliche Ablehnung

Die Vorlage muss nicht in ihre Einzelteile zerlegt werden, da sie als Ganzes nicht überzeugt.

- Das Massnahmenpaket ist aus grundsätzlichen Überlegungen abzulehnen. Es ist ...
  - **verfassungspolitisch inakzeptabel**
  - **staats- und demokratiepolitisch schädlich**
  - **wettbewerbspolitisch diskriminierend**
- Medienpolitisch setzt das Massnahmenpaket falsche Anreize, weil ...
  - **primär die Grossen profitieren**
  - **bestehende Monopole zementiert werden**
  - **Innovation und private Initiative behindert wird**
  - **Gratismedien völlig willkürlich ausgeschlossen werden**

# Ein Gesetz speziell für die Kleinen?

Am 2. Dezember sagte Bunderätin Sommaruga im Echo der Zeit und in der Tagesschau:  
«**Diese Vorlage machen wir in erster Linie für die kleinen und mittleren Verlage.**»



- Was ist von dieser Aussage zu halten?
- Sind die kleinen und mittleren Verlage wirklich die Gewinner des neuen Medien-Subventionsgesetzes?

# Machen wir den Faktencheck (I)

## Früh- und Sonntagszustellung (+40 Mio.)

Mit dem Massnahmenpaket sollen neu 40 Mio. für die Vergünstigung der Früh- und Sonntagszustellung ausbezahlt werden. Da die allermeisten kleinen und mittleren Verlage aber weder das eine noch das andere haben, gehen diese 40 Mio. praktisch vollständig an die vier grossen Medienkonzerne.



# Machen wir den Faktencheck (II)

## Posttaxenverbilligung (+20 Mio.)

Die bestehende Posttaxenverbilligung soll von 30 auf 50 Mio. Franken erhöht werden. Da aber gleichzeitig die bestehende **Obergrenze von 40'000 Exemplaren und von 100'000 Exemplaren bei Kopfblättern** aufgehoben wird, greifen neu auch die Medienkonzerne mit ihren grossen Auflagen in diesen Topf.

**Konkret würden damit neu auch die auflagenstarken Zeitungen unterstützt, z.B. die NZZ, der Blick oder der Tages-Anzeiger!**



Neue Zürcher Zeitung

Tages-Anzeiger

# Machen wir den Faktencheck (II)

## Förderung Online-Medien (+30 Mio.)

Diese Förderung ist auf Online-Medien beschränkt, die Publikumseinnahmen erzielen. In der Praxis bestehen aber kaum Bezahl-Plattformen, die von kleinen und mittleren Verlagen betrieben werden. Denn solche Angebote sind für diese zu teuer und ihr Zielpublikum zu begrenzt.

Der weitaus grösste Teil der Subventionen fliesst also auch hier in die Taschen der Grossen.

*Nur die grün markierten  
Plattformen erhalten  
Subventionen*

### TOP 10 DER REICHWEITENSTÄRKSTEN WEBANGEBOTE DER SCHWEIZ

| Rang | Webangebot                | Eigentümer | Monatsreichweite | Förderungswürdig | Grund                        |
|------|---------------------------|------------|------------------|------------------|------------------------------|
| 1    | srf.ch                    | SRG        | 3'544'000        | nein             | keine Abo-Erträge            |
| 2    | 20min.ch                  | TX group   | 3'313'000        | nein             | keine Abo-Erträge            |
| 3    | Blick Online              | Ringier    | 3'105'000        | ja               |                              |
| 4    | Neue Zürcher Zeitung      | NZZ        | 3'081'000        | ja               |                              |
| 5    | local.ch                  | Swisscom   | 2'889'000        | nein             | keine redaktionelle Leistung |
| 6    | Bluewin                   | Swisscom   | 2'764'000        | nein             | keine Abo-Erträge            |
| 7    | search.ch                 | Swisscom   | 2'706'000        | nein             | keine redaktionelle Leistung |
| 8    | watson.ch                 | AZ Medien  | 2'160'000        | nein             | keine Abo-Erträge            |
| 9    | tagesanzeiger.ch          | TX group   | 2'131'000        | ja               |                              |
| 10   | schweizer-illustrierte.ch | Ringier    | 1'765'000        | ja               |                              |

Quelle: Net-Metrix 20-2

## Gebührensplitting Radio und TV (+28 Mio.)

Als nächste Kasse wird das Gebührensplitting geöffnet, aus der zusätzlich bis 28 Mio. Franken an regionale TV- und lokale Radio-Stationen verteilt werden sollen. Auch hier braucht es keine lange Begründung, weshalb diese Gelder ebenfalls zu den Grossen fließen. Kleine und mittlere Verlage verfügen schlicht nicht über entsprechende Konzessionen.

Radiosender und  
TV-Stationen von  
CH Media

○ (nur die Sender mit  
Leistungsauftrag sind  
subventionsberechtigt)



## Massnahmen für alle Medien (+25 Mio.)

Schliesslich stehen neu 25 Mio. für allgemeine Massnahmen für alle Medien zur Verfügung. Dazu zählt insbesondere die Unterstützung von Nachrichtenagenturen und die Aus- und Weiterbildung.

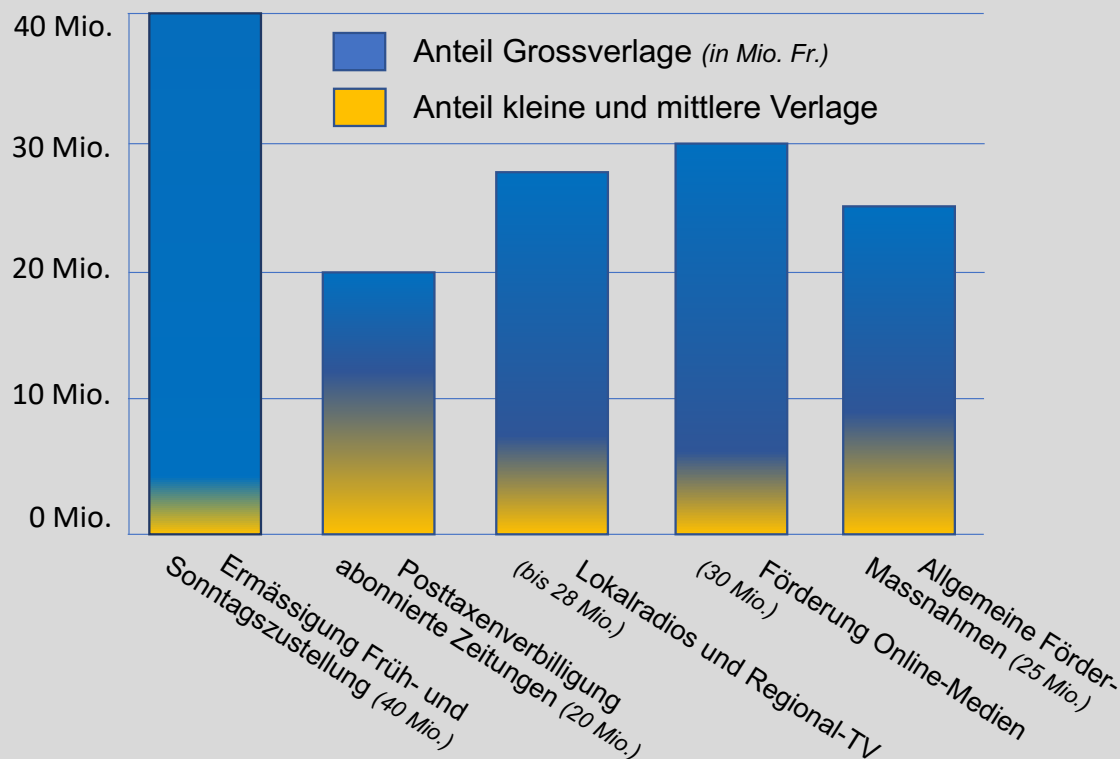
Finanzielle Unterstützung erhält auch der Presserat als Selbstregulierungsorgan der Medienbranche.

Weiter sollen elektronische Medien unterstützt werden, wenn sie zusammen in IT-Infrastrukturen investieren.

All diese Massnahmen nützen kleinen und mittleren Verlagen wenig bis nichts. Geld sehen sie auch hier nicht.

# Machen wir den Faktencheck (VI)

Wer erhält wieviel von den neuen Subventionen aus dem Massnahmenpaket zugunsten der Medien?



© www.medien-massnahmenpaket-nein.ch

Bei einem NEIN bleiben die bestehenden Subventionen von 53 Mio. pro Jahr bestehen. Diese gehen weiterhin mehrheitlich an die kleinen und mittleren Verlage.

Im Überblick zeigt sich eindrücklich, wohin die zusätzlichen Mittel aus dem Massnahmenpaket zugunsten der Medien fliessen.

## Direkte Medienförderung – ein Verfassungsbruch

- In Artikel 93 BV heisst es unmissverständlich, dass der Bund ausschliesslich Radio und Fernsehen unterstützen darf – also weder Presse- noch Internetangebote und schon gar nicht über direkte Fördermassnahmen.

## Verfassungswidrig!

- Das Paket führt zu **Wettbewerbsverzerrungen** zu Lasten der kleinen Anbieter ohne Bezahlschranke, was **Prof. Paul Richli** (Uni Luzern) als verfassungswidrig beurteilt.
- Das **Subsidiaritätsprinzip** ist mit Blick auf die Wirtschaftskraft der Hauptprofiteure klar verletzt.

## Weko mit klarem Urteil:

- Die Wettbewerbskommission (Weko) geisselt die direkte Geldverteilung an die Medien als «**verfassungswidrig**», «**wettbewerbsverzerrend**» und «**ineffizient**». Sie beantragte dem Bundesrat, den Ausbau der Subventionen «volumfänglich» zu streichen.

## 4. Gewalt im Staat – wie lange noch?

### Direkte Subventionen

machen abhängig, erst recht, wenn diese **auf 7 Jahre beschränkt** sein sollen. Die Verlage werden alles daran setzen, sich mit der Politik gut zu stellen, damit sie auch nach 7 Jahren noch mit Steuergeld subventioniert werden.

### Indirekte Subventionen

Allein schon der Verdacht auf Abhängigkeit – der bei **jährlich über 400 Mio. Subventionen** nicht abwägend ist – zerstört das Vertrauen in die Medien. Vertrauen wäre eigentlich die wichtigste Ressource der Medien.

### Ein Erfahrungsbericht aus der Landwirtschaft *(St.Galler Tagblatt, 14.06.2021)*

Nationalrat und Bauernpräsident Markus Ritter stimmte im Parlament Ja. Im St.Galler Tagblatt sagte er aber, dass er selber die Bedenken teile, dass der Staat Einfluss auf die Medien nehmen könnte:

**«Wer dies nicht glaubt, kann die heutige Situation der Schweizer Landwirtschaft anschauen.»**



## 4. Gewalt im Staat – wie lange noch?

### Kumpanei und Anbiederung

Fallbeispiele kennen wir alle. Ein ganz krasses Beispiel dokumentiert das Bild von BR Alain Berset und Marc Walder (Ringier CEO). Es zeigt **die beiden besten Freunde** bei der Lancierung eines neuen Ringier-Heftchens, in dem BR Berset gross abfeiert wurde. Wofür Berset dann wiederum einen Werbespot für das neue Ringier-Produkt machte....



### ... und dann noch das!

**Geheimes Video zeigt: CEO Marc Walder zwang alle Redaktionen der Ringier-Medien weltweit auf Regierungskurs**

Leserinnen und Leser fragen sich schon lange, woher die extreme Nähe der Ringier-Medien zum Staat und seiner Corona-Politik kommt. Jetzt zeigt ein Geheimvideo: Ringier-CEO Marc Walder hat den Redaktionen die Regierungstreue verordnet.

**«Walders Aussage ist Gift für das wertvollste Kapital der freien Presse: ihre Glaubwürdigkeit.»**

*Michèle Binswanger am 3.1.2022  
im Newsnetz von Tamedia*

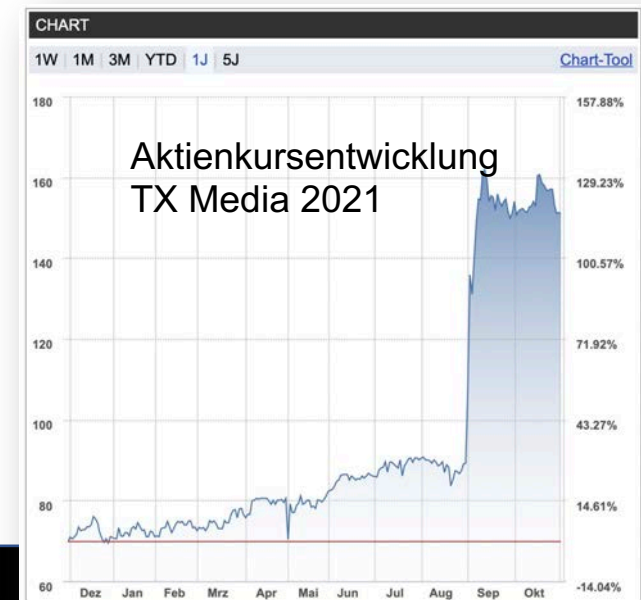
# Verleger bluten ihre Zeitungen aus!

Über Jahrzehnte waren die Einnahmen aus Stelleninseraten, Immobilien- und Wohnungsinseraten oder aus dem Automarkt wichtige Ertragsquellen der Tageszeitungen. Die finanzgetriebenen Zürcher Medienkonzerne lagerten diese Erträge in eigenständige Firmen aus, sogenannte Online-Marktplätze. Damit fehlen den gedruckten Zeitungen heute diese Einnahmen auf der Ertragsseite. Während mit den Online-Portalen das ganz grosse Geld gemacht wird, klagen deren Besitzer als Verleger nun über nicht mehr rentierende Zeitungen.

Ende August 2021 haben Ringier und TX Group ihre bekannten Online-Marktplätze wie Homegate, Ricardo, tutti oder Scout24 in ein neues, gemeinsames Digitalunternehmen eingebracht. Der Wert des neuen Unternehmens beträgt 2.7 Mrd. Franken.

**Insgesamt spülte die Transaktion allein der TX Group 270 Mio. Fr. in die Kassen, die Hälfte davon in bar.**

Mit einem Aktienanteil von 69% profitierte allein die Besitzerfamilie Supino/Coninx mit einem steuerfreien Vermögenszuwachs von über 500 Millionen Franken in 2 Wochen.



# Abonnementszwang: gegen die Jungen gerichtet und unsozial

Die geplanten Subventionen sind zutiefst unsozial. Von ihnen profitieren nur Gesellschaftsschichten, die sich ein Zeitungs- oder Online-Abonnement leisten können. **In der Schweiz sind nur 17% der Bevölkerung bereit, für News zu bezahlen** (*Qualitätsbuch Medien 2021*).

Zudem wird dem **Nutzer- und Leseverhalten der jungen Generation** in keiner Art und Weise entsprochen. Das ist Gift für die Einbindung der kommenden Generation in die politische Willensbildung und Mitwirkung.

**Auch Gratis-Zeitungen werden völlig willkürlich von den Subventionen ausgeschlossen.**

**Dafür wird der BLICK neu mit Steuergeldern unterstützt!**



**von Subventionen ausgeschlossen**



**NEIN zum Massnahmenpaket zugunsten der Medien**

# Einheitsbrei statt Wächterfunktion!

**Staatlich finanzierte Medien verlieren ihre Wächterfunktion** gegenüber Politik und Verwaltung.

Subventionen fördern zudem die inhaltliche Schwächung der Medien. Der Konzernjournalismus, bei dem vom Bodensee bis zum Genfersee dasselbe geschrieben wird, führt zu einem staatspolitisch gefährlichen Einheitsbrei.

Laut einer Studie der Universität Zürich stieg der Anteil an Medienbeiträgen, die gleichlautend in mehreren Zeitungen erschienen sind, von 2018 bis 2020 von 10 auf 21 Prozent.

**Diese Entwicklung geht weiter und schadet der Demokratie.** Sie darf durch Subventionen nicht noch weiter gefördert werden.

Übersicht über die Titel der  
TA-Media Gruppe

|                             |                   |                    |                          |
|-----------------------------|-------------------|--------------------|--------------------------|
| #12                         | (24)heures        | Bilan              | ALPHA                    |
| Basler Zeitung              | BERNER OBERLÄNDER | BZ BERNER ZEITUNG  | DAS MAGAZIN              |
| Der Bund                    | Der Landbote      | FEMINA F           | FINANZ und WIRTSCHAFT    |
| FINANZ und WIRTSCHAFT FORUM | GuideTV           | Hommages           | BZ LANGENTHALER TAGBLATT |
| Le Matin Dimanche           | Schweizer Familie | Signé Genève       | Sihltaler                |
| SonntagsZeitung             | TagesAnzeiger     | Thalwiler Anzeiger | THUNER TAGBLATT          |
| tv täglich                  | TRIBUNE DES ARTS  | Tribune de Genève  | Zürcher Unterländer      |
| Zürichsee-Zeitung           | ZÜRITIPP          |                    |                          |

# Sie wissen was richtig und falsch ist, unglaubwürdige Botschaften der Verleger!



**Pietro Supino**

Verwaltungsratspräsident  
Tages-Anzeiger-Gruppe,  
2013 im Magazin

«Sind die Medien  
von staatlichem  
Geld abhängig, kön-  
nen sie ihre Kon-  
trollfunktion nicht  
mehr gleich gut  
wahrnehmen.»



**Peter Wanner**

Verleger CH Media,  
am 28. April 2018  
im Zofinger Tagblatt

«Aus liberaler und  
ordnungspoliti-  
scher Sicht ist eine  
dauernde (Medien-)  
Subvention höchst  
fragwürdig.»



**Etienne Jornod**

Verwaltungsratspräsident  
NZZ, 10. Oktober 2020  
im St.Galler Tagblatt

«Subventionen sind  
immer ungesund.  
Unsere Branche  
muss fähig sein,  
ihre Produkte zu  
verkaufen.»



**Christina Neuhaus**

Inlandchefin NZZ,  
am 29. Juli 2021  
in der NZZ

«Die NZZ würde  
vom neuen  
Subventionsgesetz  
profitieren, lehnt es  
aber ab.»

# Stimmen Sie **NEIN**, gemeinsam mit allen Präsidenten der bürgerlichen Parteien

Die Parteipräsidenten aller bürgerlichen  
Parteien sagen **NEIN** zum Mediengesetz..... gemeinsam mit über 90 Bundesparla-  
mentarierinnen und –parlamentariern.



**Gerhard Pfister**  
Präsident Die Mitte  
Schweiz,  
Nationalrat/ZG



**Jürg Grossen**  
Präsident GLP Schweiz,  
Nationalrat/BE



**Thierry Burkart**  
Präsident FDP Schweiz,  
Ständerat/AG



**Marco Chiesa**  
Präsident SVP Schweiz,  
Ständerat/TI

Über 90 eidgenössische Parlamentarierinnen und  
Parlamentarier engagieren sich aktiv gegen das  
«Massnahmenpaket zugunsten der Medien».  
Sie werden angeführt von:



**Philipp Kutter**  
Nationalrat Die Mitte/ZH

«Mir wird schlecht  
beim Gedanken,  
dass Medienhäuser  
Direktzahlungen  
erhalten.»



**Ruedi Noser**  
Ständerat FDP/ZH

«Mit dem Gesetz  
kauft der Bundes-  
rat die vierte  
Gewalt im Staat.  
Das muss ver-  
hindert werden.  
Unserer Demokra-  
tie zuliebe.»



**Benedikt Würth**  
Ständerat Mitte/SG

«Nicht der Staat  
muss die Medien  
kontrollieren,  
sondern die  
Medien den Staat.»



**Gregor Rutz**  
Nationalrat SVP/ZH

«Wer den freien  
Austausch von Mei-  
nungen bevorzugt,  
muss das neue  
Mediengesetz ab-  
lehnen.»

# Meinungsumfragen dokumentieren einen erfreulichen Trend zum NEIN

## Was für ein Trend!

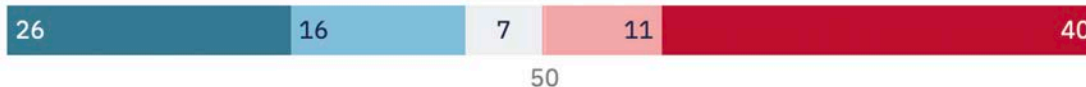
Die SRF-Umfrage von Ende Jahr wies noch ein Unentschieden aus. Die neuste Umfrage von TAMEDIA von Anfang Januar zeigt das NEIN schon mit einem deutlichen Vorsprung. Unsere Erwartung, dass das Stimmvolk mit zunehmendem Wissensstand NEIN stimmt, bewahrheitet sich eindrücklich. Wir bleiben am Ball.

### Es wird knapp fürs Mediengesetz

Total 13'120 modellierte Antworten der Tamedia-Umfrage zu den Abstimmungen vom 13. Februar 2022, in Prozent

Stimmabsicht der Teilnehmenden der 1. Welle

■ Ja ■ Eher Ja ■ k. A. ■ Eher Nein ■ Nein



Umfragetage: 3.–4. Januar 2022. Maximaler Stichprobenfehlerbereich:  $\pm 1$  Prozentpunkt. Die Umfrage wird in Zusammenarbeit mit der Leewas GmbH der Politologen Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen durchgeführt. Weitere Informationen unter [www.tamedia.ch](http://www.tamedia.ch).

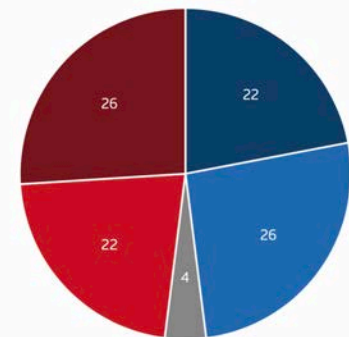
Grafik: niz; Quelle: [20 Minuten-/Tamedia-Onlineumfrage](#); [Daten herunterladen](#)

Anfang Januar 2022

### Massnahmenpaket Medien

Stimmabsichten in Prozent

■ bestimmt dafür (22) ■ eher dafür (26) ■ weiss nicht / keine Antwort (4)  
■ eher dagegen (22) ■ bestimmt dagegen (26)



Befragungszeitraum: 17. Dezember 21 bis 3. Januar 22 / Fehlerbereich:  $\pm 2.8$  Prozentpunkte  
Quelle: gfs.bern im Auftrag der SRG SSR

Ende Dezember 2021

**NEIN zum Massnahmenpaket zugunsten der Medien**

MEDIENGESETZ  
**NEIN**  
AM 13. FEBRUAR

Ein NEIN für Meinungsfreiheit, Medien-  
vielfalt und gegen Medienmonopole



**Keine  
Steuermilliarden  
für Medien-  
millionäre**

MEDIENGESETZ  
**NEIN**  
AM 13. FEBRUAR

[medien-massnahmenpaket-nein.ch](http://medien-massnahmenpaket-nein.ch)

NEIN zum Massnahmenpaket zugunsten der Medien